

Territorialer Sanitätsfonds für die Bauwirtschaft

NEUHEIT – Im Frühjahr 2024 soll der neue territoriale Sanitätsfonds für das Baugewerbe aktiv sein. Das zugrundeliegende **Abkommen wurde von Arbeitgeberorganisationen und Gewerkschaften kürzlich unterzeichnet.**

Bozen – Die Kollektivverträge des Baugewerbes sehen seit Oktober 2019 die Verpflichtung vor, einen Beitrag in Höhe von 0,60 % der Löhne der Arbeiter und 0,26 % der Löhne der Angestellten an den nationalen Sanitätsfonds SANEDIL zu zahlen. Seit der operativen Inbetriebnahme im Oktober 2020 bis heute haben die Südtiroler Unternehmen für ihre Mitarbeiter:innen regelmäßig die vertraglich festgelegten Beiträge eingezahlt. Aus verschiedenen Gründen - darunter auch die Besonderheiten unseres Gebiets - bekamen sie jedoch nur eine geringere Anzahl von Leistungen als Gegenleistung zurück.

Sowohl die Arbeitgeberorganisationen als auch einige Gewerkschaften wollten deshalb einen territorialen Sanitätsfonds einrichten, damit die Arbeitnehmer:innen und ihre zu Lasten lebenden Familienmitglieder eine bessere Absicherung im Bereich der Gesundheit erhalten.

Alternative zu nationalem Fond

Nach zahlreichen Gesprächen wurde



dann am 2. Oktober vom Baukollegium, dem Ivh.apa, der CNA-SHV sowie den Fachgewerkschaften FILCA

SGB-CISL und ASGB-Bau eine Vereinbarung zur Errichtung eines territorialen Sanitätsfonds zugunsten der

Arbeitnehmer:innen der Bauunternehmen, die der Bauarbeiterkasse der Autonomen Provinz Bozen angehören, unterzeichnet.

„Mit der Unterzeichnung des Abkommens beginnt konkret der Prozess, der dazu führen wird, dass auch der Bausektor über einen integrativen Sanitätsfonds als Alternative zum nationalen Fond SANEDIL verfügt, der vollständig in Südtirol verwaltet und organisiert wird“, erklärt Thomas Hasler, Geschäftsleiter des Baukollegiums.

Die unterzeichnenden Arbeitgeberverbände sind der festen Überzeugung, dass die Schaffung eines territorialen Fonds, dessen Möglichkeit im Komma 177, Artikel 1 des Finanzgesetzes 2018 (Gesetz Nr. 205 vom 27. Dezember 2017) verankert ist, eine wertvolle Möglichkeit darstellt, die Ressourcen zum Wohle Südtirols, der Arbeitnehmer:innen und ihrer zu Lasten lebenden Familienmitgliedern ohne zusätzliche Kosten für die Unternehmen besser und rentabler zu nutzen.

Verbesserung der Krankenschutzversicherung

„Wir sind überzeugt, dass ein territorialer Sanitätsfonds allen eine effektive Verbesserung ihres Krankenversicherungsschutzes garantiert und somit eine wichtige und konkrete wirtschaftliche Hilfe für die Familien darstellt“, unterstreicht der Präsident des Baukollegiums, Michael Auer.

Beitritt bereits möglich

Der neue Sanitätsfonds im Baugewerbe wird voraussichtlich im Frühjahr 2024 operativ sein. In der Zwischenzeit können die Arbeitnehmer:innen bereits die Mitgliedschaft beim neuen territorialen Sanitätsfonds unterzeichnen. Ein entsprechendes Schreiben wurde von der Bauarbeiterkasse übermittelt. Der Beitritt zum neuen lokalen Sanitätsfonds ist fakultativ und alle Arbeitnehmer:innen, die das Formular nicht ausfüllen und abgeben, bleiben weiterhin im nationalen Sanitätsfonds SANEDIL eingeschrieben. Der Beitritt zum lokalen Fond ist auch anschließend jederzeit möglich.



INFO Für Fragen steht den Mitgliedsunternehmen der Geschäftsleiter des Baukollegiums, **Thomas Hasler**, zur Verfügung: info@baukollegium.it. Weitere Infos finden Sie hier: <https://www.baukollegium.it/de/presse/P2023-23414>



Lohnausgleich in den Wintermonaten

LOHNAUSGLEICH – Seit mehreren Jahren gibt es nun bereits Probleme bei der Genehmigung des sog. Winterlohnenausgleiches. **Interventionen auf verschiedensten Ebenen sollen endlich eine Erleichterung bringen.**

Bozen/Rom – Es ist Winter in Südtirol – und der bringt Kälte, Schnee, Eis, gefrorene Böden mit sich. Auf Baustellen zu arbeiten kann deshalb unter Umständen unmöglich bzw. zu gefährlich werden. Die Unternehmen können in diesen Fällen, sofern die Kriterien erfüllt werden, um den witterungsbedingten Lohnausgleich ansuchen. Seit rund vier Jahren gibt es allerdings Probleme bei der Genehmigung dieser Ansuchen.

Das Baukollegium ist diesbezüglich auf verschiedensten Ebenen, lokal und national, federführend aktiv und versucht schnellstmöglich eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Ziel ist dabei, auf dieses Problem aufmerksam zu machen und konstruktive Lösungsvorschläge einzubringen, zum Wohle der Mitarbeiter und der Unternehmen.

Gemeinsam mit den Sozialpartnern der Bauwirtschaft gab es deshalb bereits zahlreiche Gespräche mit dem INPS, sowohl auf lokaler, auf regionaler als auch auf nationaler Ebene. Auch die Politik auf verschiedenen Ebenen wurde in die Lösung des Problems involviert. „Wir sind auf staatlicher Ebene, gemeinsam mit Südtirols Senator:innen und Kammerabgeordneten, der Landespolitik

und unserem nationalen Dachverband ANCE intensiv bemüht, eine Lösung zu finden. Zwar stoßen wir mit unseren Anliegen auf Verständnis, konkrete Maßnahmen sind bisher aber noch zu wenige gefolgt. Dazu kommt noch, dass in Italien von diesem Problem auch nur einige wenige nördliche Regionen betroffen sind. Aktuell sind wir dabei, unter Federführung des Baukollegiums, einen Zusammenschluss der Sozialpartner der Bergregionen Italiens zu organisieren, damit wir auf breiter Front auf das Problem aufmerksam machen und eine Lösung erreichen können“, erklärt Thomas Hasler.

Dass die Unsicherheit bei den Unternehmen groß ist, zeigt nicht zuletzt die große Teilnahme an einem Webinar zu diesem Thema, das das Baukollegium kürzlich organisiert hat: über 70 Teilnehmer:innen aus 50 Mitgliedsbetrieben waren dabei vertreten, um sich zu informieren, wie derzeit am besten mit der Situation umgegangen werden kann.

„Unsere Betriebe liegt die Sicherheit ihrer rund 18.000 Bauarbeiter:innen am Herzen. Wir setzten uns als Verband auf allen Ebenen intensiv dafür ein, dass hier ein gangbarer Weg gefunden wird“, unterstreicht Hasler.

Einheitliche IT-Plattform „Omnia IS“

In diesem Zusammenhang ist auch ein neuer Dienst des INPS interessant, nämlich eine einheitliche Online-Plattform („Omnia IS“), auf der alle sozialen Abfederungsmaßnahmen wie z.B. Lohnausgleich beantragbar und einsehbar sind. Über diese kann der aktuelle Status der eingereichten Anträge sowie der direkten Bezahlungen an Abfederungsmaßnahmen durch das INPS für jeden Begünstigten abgerufen werden.



INFOS Robert Tauber und Federica Tolentino von der Abteilung Arbeits- und Gewerkschaftsrecht des Verbandes stehen den Mitgliedsbetrieben für weitere Auskünfte zu den beiden Themen zur Verfügung (r.tauber@unternehmerverband.bz.it, f.tolentino@unternehmerverband.bz.it).

Zukunfts-Kalender 2024

KALENDER – Der Teamgeist steht im Mittelpunkt des **Kalenders des Baukollegiums 2024**. Darin findet man zwölf Fotos von Mitgliedsunternehmen.

Bozen – Langsam wird es zur Tradition: nach zwei erfolgreichen Jahren gibt das Baukollegium auch für 2024 wieder einen Jahreskalender heraus. Auch diesmal stammen alle 12 Bilder von Mitgliedsbetrieben.

In dieser Ausgabe steht das Team im Mittelpunkt. Die Mitgliedsbetriebe waren aufgerufen, Bilder zum Thema „Team Spirit“ einzureichen - Arbeiter und Arbeiterinnen in Aktion, gleich wo, es zählt nur eines: gemeinsam, im Team. Auch diesmal waren die Unternehmen mit großem Einsatz dabei und haben sich zahlreich an der Aktion beteiligt.

Die Entscheidung, welche Bilder im Kalender gezeigt werden, hat das Baukollegium den Südtiroler:innen überlassen. Jeder konnte unter www.zukunft-futuro.it mitmachen und unter den 22 Fotos seine Favoriten auswählen. Unter allen Teilnehmern wurden attraktive Preise vergeben.

Insgesamt wurden 4.753 Stimmen abgegeben. Die 12 meistgewählten Bil-



der, die den Baukollegiumskalender 2024 schmücken werden, kommen von folgenden Unternehmen: Beton Eisack GmbH, Erdbau GmbH, Gasser Markus GmbH, Hofer Tiefbau GmbH, Mader Bau GmbH, Mair Josef & Co. KG, Misconel GmbH, Kofler & Rech AG, Rottensteiner GmbH, Unionbau AG, Wieser Karl OHG, Wipptaler Bau AG.

Gewinner ermittelt

Den ersten Preis des Gewinnspiels konnte sich Gerhard Mair am Tinkhof sichern, er darf sich über einen Belvita Gutschein im Wert von 500€ freuen. Martha Putzer erhielt den 2. Preis, eine Monni Card im Wert von 300 Euro, Werner Wallnöfer den dritten Preis, einen Werkzeugkoffer im Wert von 200 Euro.